

art info

Kunstmagazin für Stuttgart und die Region - 2. Jahrgang, Ausgabe 3, Mai / Juni 2005



Die Kunstszenen im
Nordbahnhof-Areal Stuttgart

Inhalt

KUNSTBERICHT

Berlin liegt am Neckar – Die Kunstszene im Nordbahnhof-Areal Stuttgart Seite 4

KUNSTEREIGNIS

Walter Stöhrer in der Staatsgalerie Seite 9

KUNSTPORTRAIT

Wolfgang Thiel Seite 10

KUNSTGESPRÄCH

„Ich bin kein Menschenfreund“:
Markus Lüpertz im Gespräch Seite 13

KUNSTKALENDER

Veranstaltungen und Ausstellungen
in Stuttgart und der Region Seite 16

Ausstellungen sortiert nach Künstler Seite 18

KUNSTANKÜNDIGUNG

David Baur, Stefanie Bürkle,
Mark Tansey in Stuttgart Seite 19

Jacob Wilhelm Fehrle in
Schwäbisch Gmünd, Werner Tübke
in Leonberg, Pablo Picasso in
Bietigheim Bissingen Seite 20

Eckart Hahn in Ostfildern, Andreas
Schmid in Leonberg, Gerhard Richter
in Tübingen Seite 21

KUNSTEREIGNIS

Bogner / Kottsieper in der
Galerie Kränzle Göppingen Seite 22

KUNSTAUSFLUG

KISS - Kunst im
Schloss Untergroeningen Seite 24

KUNSTRÄTSEL

Seite 26

KUNSTADRESSEN

Seite 27

IMPRESSUM

Seite 30



Wir sind
klein genug,
um unsere
Kunden
zu kennen
und groß
genug,
um
ihre Wünsche
zu erfüllen.

Schwäbische Bank

AKTIENGESELLSCHAFT

STUTTGART IM KÖNIGSBAU
Postfach 10 46 42 70041 Stuttgart
Tel. 0711/22922-0

Titelbild: „o poco da morte“,
Teil der Installation „Kunstintervention
mit leer stehenden Fabrikgebäuden“
Laurent Faulon, 2003,
Foto: Matthias Wippenbeck



**Werden Sie jetzt
Abonnent von art info
und genießen Sie
die folgenden Vorteile:**

- Sie verpassen keine der sechs Ausgaben im Jahr
- Sie nehmen exklusiv an ausgewählten Veranstaltungen teil
- Sie können Kunstwerke zu Vorzugspreisen erwerben

**... und dies alles für
nur 24 € im Jahr.**

**Sichern Sie sich gleich
jetzt Ihr persönliches
Abonnement.**

Weitere Informationen
und Bestellung:

www.artinfo-magazin.de
Per Mail an:
abonnement@artinfo-
magazin.de
Oder schriftlich an:
art info, Olgastraße 58/A,
70182 Stuttgart

Liebe Leserin, lieber Leser,

Kunst blüht oft im Verborgenen.....aus diesem Grund haben wir uns auf den Weg ins Nordbahnhof-Areal gemacht, um Ihnen die im Schatten der offiziellen Kulturinstitutionen arbeitenden Menschen vorzustellen und näher zu bringen. Der eine oder andere mag dabei der Ödnis des Nordbahnhofviertels und der dort entstehenden Kunst eher skeptisch gegenüberstehen, doch der Energie kann man sich kaum entziehen, wie man auch auf der Langen Nacht der Museen hautnah erleben konnte.

Ein besonderes Highlight in dieser Ausgabe ist das Interview mit Markus Lüpertz. Mit dem deutschen Superstar haben wir uns am Rande seiner Vernissage bei der BW Bank unterhalten und ihn unter anderem auch zu Themen der regionalen Kunst befragt. Seine provokanten Aussagen - insbesondere zum neuen Kunstmuseum - können Sie auf Seite 13 dieser Ausgabe nachlesen.

Ansonsten versorgen wir Sie wieder mit dem einen oder anderen Ausstellungstipp und laden Sie zu einem Frühlingsausflug aufs Schloss Untergroenigen ein: hier lässt sich der Kunstgenuss aufs Schönste mit einem Picknick verbinden.

Freude und Trauer liegen dicht beieinander - wir berichten auch in dieser Ausgabe über die Freuden der Kunst, haben aber kürzlich auch die Trauer zu spüren bekommen. Einer unserer Mitstreiter, Herr Michael Huth, ist am 29. März verstorben. Er war uns ein sehr engagierter Begleiter und stand uns mit Rat und Tat jederzeit gern zur Seite. Mit der schmerzlichen Lücke, die er hinterlässt, werden wir noch lange zu kämpfen haben.

Ihre Herausgeber

Cornelia Rieder



Götz Gußmann





KUNSTBERICHT

Berlin liegt am Neckar -

Wo man dieser Tage auch hinhört: früher oder später fällt immer das Wort „Aufbruchstimmung“ – so bei der Doppelneubesetzung der Spitze des WKV, des Postens des Direktors an der Kunstakademie und erst vor kurzem bei der Neueröffnung des Neuen Kunstmuseums am Schlossplatz. Und auch wenn man etwas abseits der offiziellen Kulturinstitutionen nachschaut, kann man sie finden... man muss sich nur gen Norden aufmachen, sich am Pragfriedhof rechts halten und seinen Weg in Richtung Wagenhallen/ Nordbahnhof-Areal einschlagen und man steht mitten drin: in der Aufbruchstimmung.



die Kunstszene im Nordbahnhof-Areal Stuttgart

Kommt man nämlich den Kiesweg hinab, sieht man gleich rechter Hand Spuren emsigen Werkelns: bei den in den Hang eingegrabenen Stufen handelt es sich um Vorboten einer sich in Entstehung befindenden Freilichttheaterbühne, und der direkt gegenüber aufgeschüttete Kies für eine Openair Bar soll die Theaterbesucher in Strandbarfeeling versetzen. Lässt man diese Vorboten noch vager Sommerfreuden beiseite, sollte man den Weg geradeaus fortsetzen und sich in das Innere der Wagenhallen vorwagen:

Gleich beim Eintreten nimmt einen der Bau gefangen: es ist als ob man in die Zeit der Industrialisierung zurückversetzt wurde: hohe Backsteinwände werden von einem mit Glas durchbrochenem Dach umspannt und allein

durch die Größe der Hallen kann man erahnen, dass hier früher einmal nicht nur Loks der Königlich Württembergischen Eisenbahn, sondern später auch Busse des Regionalverkehrs gewartet wurden.

Und genau diese Großzügigkeit, ja geradezu Verschwendung von Raum war es wohl auch, die die ca. 50 Künstler angezogen hat, die sich seit April/Mai 2004 hier angesiedelt haben und die ehemaligen Wagenhallen mit einer kulturellen Interimsnutzung bevölkern.

Aus der Not heraus geboren – den Kunstschaaffenden drohte der Rauswurf aus den ehemaligen Posthäusern am hinteren Ende des Nordbahnhofviertels – bewarb sich eine Initiative von 17 Architekten und Künstlern für die Nut-

zung der bislang brachliegenden Industriefläche. Diese ist zwar als Gebiet C auch Teil des Großprojekts „Stuttgart 21“. Da sie aber als Logistikfläche ausgewiesen ist, wird sie im Moment noch nicht benötigt. Mit ihrem Konzept, die öden Flächen zu besiedeln und dort eine Keimzelle für Kunst zu schaffen, die dann auch eine eventuell nachfolgende Besiedlung aufwertet, konnten die Bewerber die Stadtoberen überzeugen und beleben seither den Stuttgarter Norden.

Die Lorinser/Riester GbR als Vertragspartner des Amtes für Liegenschaften gründete die Wagenhalle GmbH, die die Flächen an die Bewohner vermietet. Für die Bündelung der Künstlerinteressen vor Ort wurde der Kunstverein Wagenhalle e.V. ins Leben gerufen.



Neben Ausstellungen finden auch Tango- und Theaterabende in den Räumen der Alten Wagenhalle statt. So wurde beispielsweise das auch im Figurentheater FITS gezeigte Stück „Marina's Fluch“ unter Mitwirkung von Künstlern aus der Wagenhalle (Vanessa Valk, Stefan Charisius, Volker Gebhard und Stefan Mellmann) gestaltet. Auch die offiziellen Kulturinstitutionen haben den Charme und das Potential des Geländes entdeckt: so wird im Rahmen des „Theaters der Welt“ im Sommer eine interaktive Theaterinstallation der englischen Künstlergruppe „Stan's Cafe“ zu sehen sein. Die ansässigen Künstler kontern mit der „monumenta 2005“, der 1. Stuttgarter Ausstellung für land art und Großkunst.

Läuft man um die Wagenhallen herum, stößt man im hinteren Teil des Geländes auf die „Galerie Hausgeburth“. Ursprünglich reines Atelierhaus wurden die Gewölbekellerräume im Jahr 2004 zur Galerie umfunktioniert und entfalten ihren eigenen, etwas morbiden Charme. Die Hausbewohner haben sich dabei ein hehres Ziel gesetzt: man will den Austausch von nationaler und internationaler Kunst fördern. Im Rahmen der „Langen Nacht der Museen“ gab es gemäß diesem Motto dann auch gleich zwei Ausstellungen zu sehen: zum einen Choung Guk Lee, der in seinen Mischtechnik-Arbeiten den Mensch mit seinem Körper und seinem Gesicht als Spiegelfläche von Gefühlen in den Mittelpunkt stellt. In den übrigen Räumen präsentierten die fünf „Hausgeburth-Künstler“ Kathrin Edlich, Sula

Pferdt, Armin Kehrer, Sabine Rempp-Durlá und Robin Bischoff ihre aktuellen Werke unter dem Titel „puzzled“.

Verlässt man die „Hausgeburth“ und wendet sich wieder der großen Brachfläche vor den Wagenhallen zu, leuchtet einem bei Dunkelheit schon von weitem der Schriftzug „o poco da morte“ entgegen. Er ist sozusagen das Wahrzeichen des „atelier unsichtbar“ und Relikt der in Kooperation mit dem Institut Francais durchgeführten Ausstellung des Künstlers Laurent Faulon mit dem Titel „Kunstintervention mit leer stehenden Fabrikgebäuden“. Seit dem Jahr 2000 organisieren hier Michael Kaufmann und Coco Hauschel, die Betreiber der Galerie und Bar „Atelier unsichtbar“, in monatlichen Zyklen Vernissagen verschiedener Künstler. Danach befragt, was den Standort hier für Künstler so reizvoll und einmalig in Stuttgart macht, sagt Michael Kaufmann: „Ideal ist die Abseitslage. Man steht nicht im Fokus, sondern bewegt sich eher am Rande der Gesellschaft. Dies halte ich für ungeheuer wichtig, damit Kunst etwas transportieren kann. Im Moment herrscht eine große Verunsicherung, was überhaupt Kunst ist. Ein Zusammenschluss so vieler kreativer Menschen an einem Ort birgt dabei ein ungeheuer kreatives Potential, das nach Entfaltung strebt.“

Welcher Mix dabei entstehen kann, zeigt das „ufo atelier“: im hintersten Winkel des Nordbahnhof-Areals angesiedelt, beherbergt es das Atelier des Malers Clemens Schneider und das Tonstu-

dio „Sonnenstudio Nord“ der Musiker und Klangkünstler Hendric Buehler und Vasili Asmanidis. Im Rahmen der Langen Nacht der Museen konnte man ein stimmungsvolles Zusammenspiel zwischen den Klanginstallationen der Musiker und den Bildern des Stuttgarter Künstlers erleben. Die in unregelmäßigen Abständen stattfindenden Vernissagen und Konzerte kann man der Homepage des Ateliers entnehmen.

Auf der anderen Seite der Gleise befinden sich die Bahnwaggons, die unter anderem vom Kunstverein 22 e.V. genutzt werden. Von Kathrin Sohn und Kristina Fistr gegründet, hat sich der Kunstverein 22 e.V. der Performance Kunst verschrieben. Im Moment ist jedoch die ratenweise Zahlung der horrenden Nebenkostenabrechnung in Höhe von rund € 10.000,- oberste Priorität der Bahnwaggon-Künstler. Die hohen Nebenkosten waren es auch, die einen Großteil der Bahnwaggonbewohner letztes Jahr zum Umzug in die Wagenhallen bewogen haben. Dennoch sind die Waggons alles andere als eine tote Zone. Geplant ist z.B. für die kommenden Monate ein Sprayer Event, bei dem eine an die Gleise angrenzende Betonwand von Sprayern aus der ganzen Republik künstlerisch gestaltet werden soll.

Es lohnt sich also, das riesige, für den Besucher auf den ersten Blick etwas öde wirkende Gelände zu erkunden. Das einzige was man braucht, ist Neugier und Ausdauer, ein paar Meter zurückzu legen. Dann erfährt man sie am eige-

LBBW



nen Leib: die viel zitierte Aufbruchstim-
mung. Denn auch wenn die Zukunft des
Areal weiter ungewiss ist - die Mietver-
träge mit der von der Stadt beauftrag-
ten Lorensen/Riester GbR werden immer
nur im 3 Monats-Rhythmus verlängert -
herrscht ein großer Optimismus auf
dem Gelände. Durch ihre Veranstaltun-
gen wollen die Bewohner beweisen, dass
sie einen nicht unerheblichen Teil zum
kulturellen Leben der Stadt beitragen
können. Bei der Eröffnung des Kunst-

museums haben die in der Wagenhalle
ansässigen Performance Künstler dies
durch ihren Auftritt bereits unter Beweis
gestellt.

Das kulturelle Bild einer Stadt in
der Öffentlichkeit wird auch davon
bestimmt, wie sie mit den in der Stadt
ansässigen Künstlern umgeht. Das
Gelände bietet durch seine Abgeschie-
denheit und Großzügigkeit der zur Ver-
fügung stehenden Flächen viel Raum

für das Entstehen von Kunst. Das Poten-
tial zu erkennen, zu fördern und auch
für die Vermarktung der Stadt zu nut-
zen, sollte Teil der Aufgabe der Kultur-
schaffenden in der Politik sein.

Infos und Termine über Veranstaltungen
auf dem Areal sind den Internetseiten der
vorgestellten Initiativen zu entnehmen:
www.testform.de, www.ufoatelier.de,
www.kunstverein-wagenhalle.de,
www.atelier-unsichtbar.de

»die nacht gebiert unzählig viele welten«

Walter Stöhrer in der Staatsgalerie und in der Galerie manus presse

Walter Stöhrer, gegen den manche der Neuen Wilden zahme Lämmer waren, ließ es auf der Bildfläche und in den Betrachteraugen krachen: Er zerstörte, um zu schaffen. Freilich war der Maler und Grafiker zu sehr der zweiten Dimension verbunden, als dass er die Leinwand hätte aufschlitzen und zur Plastik hin »verräumlichen« können – wie es etwa Lucio Fontana tat. Vielmehr hielt es Stöhrer (1937–2000), der Grieshaber-Schüler, mit den amerikanischen Informellen: Jackson Pollock, Willem de Kooning und insbesondere Cy Twombly. Das zerstörerische Element im Gestaltungswillen des Künstlers – die faszinierende Qualität der Stöhrer-Werke liegt zu einem guten Teil genau in diesem widersprüchlichen Prozess – tritt zutage in der Übermalung des grafischen »Urbildes« der Radierung, in der Verweigerung des fertigen Bildes und überhaupt in der wütenden Zele-

brierung des »Noch Nicht«, so lautet der Titel eines Mappenwerks, das von Gerard Manley Hopkins' Gedicht »Non-dun« inspiriert ist – dort ist zu lesen: »die nacht gebiert unzählig viele welten«, trefflicher wäre das Werk Stöhrers nicht zu umschreiben. Die Schau in der Stuttgarter Staatsgalerie zielt darauf, den virtuos, selbstkritischen Grafiker hinter dem Maler zu präsentieren, seine Kaltnadelradierung als Keimzelle des gesamten Schaffens freizulegen und indirekt auch den Antipoden seines Akademiefreundes in der Karlsruher Grieshaber-Klasse Horst Antes vorzustellen, dessen vergleichsweise aufgeräumte Arbeiten immer noch bekannter sind als die infernalischen Farbwelten Stöhrers. Stöhrer scheute in seinem nach eigenem Bekunden »intrapyschischen Realismus« auf seiner Gratwanderung zwischen Schrift bzw. Literatur, gestochener Linie und Malerei nicht

die Konfrontation, ließ diese Elemente sich austoben, nicht ohne die Ein- und Durchblicke auf den weißen Bildgrund als innere Kraftquelle zu nutzen. Nicht zuletzt die versteckte Ironie (siehe das Bild »Tom Sawyer erklärt Huckleberry Finn das Geheimnis der Malerei« in der manus presse) zeugen von der Größe des Stöhrerschen Werks. Die Ausstellung ist in enger Zusammenarbeit mit der 1999 gegründeten Walter-Stöhrer-Stiftung entstanden, die den Nachlass konservatorisch wie restauratorisch betreut und die öffentliche Präsentation fördert.

Die Ausstellungen in der Staatsgalerie sowie in der Galerie manus presse sind noch bis 22. Mai zu sehen.

Öffnungszeiten der Staatsgalerie: 10–18 Uhr, donnerstags 10–21 Uhr
Öffnungszeiten der Galerie manus presse: montags bis freitags 9–18 Uhr

Noch nicht XIV
1996, Öl über Kaltnadel-
radierung auf Leinwand,
Blatt 1 der Mappe NOCH NICHT
270 x 195 cm



Drei Schwestern, schreitend
Aluminium, lackbemalet,
Höhe 3, 3,4 und 3,8 m
Privatbesitz





Wolfgang Thiel: Das Gelbe vom Sein

von Dr. Günter Baumann

»Es gibt nichts in der Welt, das nicht Form und Farbe hat« – so lautet ein Credo des Bildhauers Alexander Archipenko, der Anfang des 20. Jahrhunderts die figürliche Plastik auf die Spitze ihrer radikal reduzierten Vereinfachung trieb, das menschliche Abbild mit der Logik der Geometrie in Einklang brachte und eine Malerei-Skulptur anstrebte, die unter dem Etikett der »sculpto-peinture« in die Kunstgeschichte einging. Neu war die Erkenntnis nicht; das gilt auch für die Bildhauerei, die entgegen der landläufigen Meinung seit ihren Anfängen meist farbig gefasst war. In diesem Bewusstsein entsteht die figurative Plastik Wolfgang Thiels: Form und Farbe sind sein ästhetisches Programm, sein Thema ist der Mensch, genauer: die Frau.

Geboren 1951 in Zweibrücken, zog es Thiel über Meersburg in den Stuttgarter Raum. Von 1970 bis 1976 studierte er an der Stuttgarter Kunstakademie, wo er zehn Jahre später, 1986, auch einen Lehrauftrag annahm, bevor er sich 1991 ganz seiner Bildhauerei verschrieb. Die Spur seines Werks zieht sich optisch auffällig, deshalb oft begleitet von kontroversen Diskussionen, durch das Land: öffentliche Arbeiten finden sich etwa in Stuttgart (Bad Cannstatt, Botnang, Degerloch, Uni Vaihingen), Biberach, Göppingen, Güglingen, Heilbronn, Ostfildern, Pforzheim, Reutlingen, Ulm, Weingarten. In Plochingen, wo Wolfgang Thiel auf einem ehemaligen Industriegelände sein Atelier betreibt, ist er regelrecht zum Stadtkünstler ausgerufen worden – mit zehn Steingüssen sowie Infostelen informiert sein figurativ-plastisches Wegzeichensystem, zur

Landesgartenschau 1998 trug er mit einer Großplastik aus Holz bei. Doch hat das Werk des Bildhauers und Bühnenbildners längst die Grenzen überschritten. Großprojekte sind bis nach Südfrankreich zu verfolgen, wo Thiel ein Terrassengelände von 3 ha Gesamtfläche gestaltete und sich damit auch als Landschafts- und Gartenarchitekt auswies. Mittlerweile zieht der materialbewusste Künstler alle Register und setzt seine Bildideen in Aluminium, Bronze, Holz, Keramik, Neon, Stahl und Stein um.

Wolfgang Thiel sucht den Dialog nicht allein über Räume und Stoffe, sondern auch über die Zeiten hinweg. Assoziiert der eine mit den verleimten Bretterdamen den spröden wie anziehenden Charme altägyptischer Kunst oder mit den ausschreitenden, gesti-

kulierenden Aktivistinnen eine barock anmutende Szenerie, mag der andere in den schmalbrüstig-ernsten Protagonistinnen einen kreativen Widerspruch zu Niki de St. Phalle oder Thiels japanischen Altersgenossen Katsuro Funakoshi erkennen, und wieder anderen werden die konkreten Zitate aus der Kunstgeschichte nicht entgehen (etwa »Silvia« nach Otto Dix' »Sylvia von Harden«). Schließlich tritt der Künstler mit einer heimlichen Vorliebe für das welt-bejahende Kommunikationsgenie Alexis Sorbas auf. Thiel ist ein unermüdlicher Flaneur auf dem nicht enden wollenden Weg zum – meist weiblichen – Du.

Chercher la femme: Wolfgang Thiel ist der weiblichen Form auf der Spur. Doch geht es dabei weder um die Glorifizierung irgendeiner Körbchengröße noch um die Tiefblicke eines Frauenverstehers. Im Gegenteil: Thiel spürt seinem primären Thema unter den formalen Regeln der Ästhetik nach, vollkommen konzentriert auf das jeweilige Material. Da ist zum einen die dreidimensionale Zeichnung einer menschlichen Silhouette im Raum, die Körperlichkeit mit kalligrafischem Nachdruck erzeugt. Doch auch die bemalte Fläche zwingt Thiel in ein Spannungsgeladenes Raumgefüge – mal nach dem Prinzip des Scherenschnitts, mal in Schichtung oder in Faltechnik –; wie bei der Linienführung gelingt es dem Künstler damit nicht nur, einen gestischen, sondern mehr noch einen szenischen Prozess sichtbar zu machen. Und zum anderen nutzt Thiel die vollplastische Figur als Aktrice im selbst erschaffenen und belebten Umräum, der sich schnell zum Andachtsraum oder zum Bühnenbild ummünzen lässt.

Kein Wunder, dass Thiels Bildprogramm längst auf den Brettern, die die Welt bedeuten, Einkehr gehalten hat: Ob als Klappfalt-Bühnenbild oder in der Über-



tragung in den Kostümentwurf und die theatralischen Accessoires – der All-roundkünstler sorgte über Jahre hinweg für die Ausstattung des Rossini- bzw. Putbus-Festivals auf Rügen. Aber auch die Welt bedeutet für Thiel soviel wie die Bühne. Seine Figurinen und Femmes fatales, Menschinnen und Mannequins geben sich grell und chic, sie schreiten selbstbewusst einher oder schweben engelsgleich an der Wand entlang. Die Mode hat es dem Bildhauer angetan, ohne dass er je das Modische zum bloßen Stil entfaltet; ihre Verkörperung findet Thiel in der weiblichen Gestalt, ihre eigentliche Trägerin jedoch ist die Farbe: bevorzugt grün und immer wieder gelb.

In einem Schritt über die theatralische Geste hinaus erobert sich Wolfgang Thiel auch den Architekturraum. Mit der Monumentalisierung seiner Skulptur im Lauf der vergangenen 25 Jahre ist er von der Kleinplastik über die Figurengruppe zum voll angelegten Ensemble als wohn-räumlichem Gesamtkunstwerk gelangt. Im südfranzösischen Vence entstanden so nicht nur die größte frei stehende Plastik der Region, die – ihres Maßstabs bewusst – den augenzwinkernd-stolzen Titel »neu jork en visite à l'europe« (17 x 9 x 9m) trägt, sondern auch eine komplette Gartenarchitektur. Diese und andere Arbeiten empfahlen Thiel sicher für die zahlreichen Großaufträge, die mit Kunst am Bau nur unzureichend umschrieben sind.

Aktuell gestaltet er für ein pharmazeutisches Unternehmen die Außenanlage der Stuttgarter Konzernleitung um; in drei Themengärten geht Thiel halb spielerisch, halb philosophisch-hintergründig mit der Urgeschichte des orts-gegebenen Cannstatter Travertin wie der dortigen Mineralquellen und der alchemistischen Vergangenheit der Pharmazie um. Die Bindeglieder der Teile ergeben sich wiederum über die Farbe und die formalen Querverbindungen im Zusammenspiel mit der Architektur.

Die räumliche und gedankliche Expansion fordert ihren Tribut, weshalb die Stadt Plochingen mit dem Bildhauer übereingekommen ist, die 1988 stillgelegte Mühlesteinfabrik mit ihrem Produktionsgebäude (entstanden 1883–1914) – auf deren Gelände Wolfgang Thiel, Helmut Stromsky und andere Künstler ihre Arbeitsstätten haben –, als Museum und Präsentationsraum des Thielschen Œuvres zu nutzen. Die Studienklasse des für die Innenarchitektur zuständigen Professors Klaus-Peter Goebel hat sich die Fabrik bereits als Seminarprojekt ausgesucht. Es wird auch darüber nachgedacht, hier eine Quadronale der figurativen Plastik zu etablieren.

Neuere Literatur: Thiels Gärten und das Licht der Côte d'azur. Das Gelb. Das Grün. Das Blau. Stuttgart 2004. Mensch du! Arbeiten von Wolfgang Thiel 1996–2004. Ostfildern 2004. Zu beziehen über atelier.thiel@web.de





„Ich bin kein Menschenfreund“

Interview mit Markus Lüpertz

Die BW Bank zeigt in ihrem Stammsitz Gemälde, Zeichnungen und Skulpturen des deutschen Malerstars und widmet die Veranstaltung einem guten Zweck: Markus Lüpertz hat exklusiv für diese Ausstellung eine Radierung (Auflage 50) geschaffen, die für jeweils 750 Euro erhältlich ist. Zehn Unikate davon sind handaquarelliert und kosten je 1.800 Euro. Der gesamte Erlös kommt der Drogenhilfeeinrichtung Release Stuttgart e.V. zugute, der der Künstler seit Jahren verbunden ist.

art info: Herr Lüpertz, eine schöne Ausstellung – was hat Sie gereizt, in der BW Bank auszustellen?

Lüpertz: Die Bank hat eine sehr kunst-sinnige Tradition und darüber hinaus ist es auch eine Verkaufsausstellung. Außerdem bin ich Künstler und einen Künstler reizt es immer, auszustellen.

Sind derartige Verkaufsausstellungen für Sie überhaupt noch notwendig?

Natürlich – ich bin eine arme Socke und darauf angewiesen, Bilder zu verkaufen, um meine Kunst durchzuhalten. Ich bin ein schlecht verkaufender Künstler, weil meine Kunst zu individuell ist, zu sehr auf mich selbst zugeschnitten und mich zu sehr selbst unterhält. Ich habe keinen speziellen Brand, ich male nicht auf dem Kopf, ich male keine Strichmännchen, ich verwische nichts und mache keine Punkte, ich male Bilder – und das lässt sich unter Umständen nur schwer verkaufen.

Reagieren Sie mit Ihrer Kunst auf aktuelle Ereignisse?

Ja, aber teilweise mit extremen Verzögerungen – ich habe beispielsweise in der Galerie der Stadt Stuttgart vor Jahren eine Ausstellung gehabt, die hieß „Krieg“. Zu sehen waren dort unter anderem Bilder aus meiner Serie „Schwarz-Rot-Gold“. Das sind klassische Kriegsbilder, die aber erst 30, 40 Jahre nach dem Krieg entstanden sind. Die Verarbeitung von Ereignissen dauert bei mir zum Teil sehr lange.

Galerie der Stadt Stuttgart – waren Sie auch schon in deren Nachfolgebau, dem neuen Kunstmuseum Stuttgart?

Ja.

Was halten Sie von dem Museum?

Ich hatte mich damals in dem Streit für Schmidt und gegen die geplante Architektur entschieden (siehe art info Ausgabe 1/2004) und mein ungutes Gefühl von damals hat sich bestätigt. Da können aber die Architekten nichts dafür; ich mag einfach keine Kunst unter der Erde. Früher ging man im Louvre durch die Tür, man ging die Treppe hoch, man ging hoch zur Kunst – und nun fährt man erst mal im Aufzug runter und wird dann irgendwo hingeschickt... ähnlich wie im Guggenheim Museum in Bilbao, wo man geradeaus ins Erdgeschoss hinein geht und man steht... im Café - und wenn man dann fragt, wo es denn zur Kunst geht, heißt es, dass man die Treppe runter muss. Das mag ich nicht. Zudem gefiel mir als Künstler naturgemäß das von Schmidt vertretene Karthausenprinzip besser.

Was sagen Sie zur Architektur des Museums?

Ich sehe bei dem Glaskubus keine besonders große Sensibilität gegenüber dem umgebenden Stadtbild, aber er ist in seiner Neutralität noch das Angenehmste was hier rumsteht. Es ist jedenfalls ein schwieriges Haus, welches vielleicht mehr die modernere, aktuellere Kunst begünstigt. Wie das Museum sich entwickelt, wird die Zeit entscheiden. Das ist das Schöne an der Kunst, sie braucht Zeit.

Was halten sie von der neuen Gegenständlichkeit in der Kunst?

Die neue Gegenständlichkeit ist ja kein neuer Trend, sondern eigentlich eine sehr tradierte Angelegenheit... ich weiß ehrlich gesagt nicht, was diese ganze Aufregung soll. Das ist eine von einer bestimmten Doktrin

befreite Malerei und es sind gute Maler, die schöne Bilder malen. Neo Rauch beispielsweise ist ein sehr illustrativer, erzählender Künstler mit einer sehr eigenen Bildsprache, aber das hat es immer gegeben und es ist nicht besonders herausragend. Denken Sie an die frühen Bilder von Baselitz - das, was heute als neu verkauft wird, hat er eigentlich schon alles abgehackt.

Kennen Sie unter den jungen Künstlern einen legitimen Nachfolger für Sie?

Ich bin nicht mehr jung genug, um die Jugend zu mögen und noch nicht alt genug, um über einen Nachfolger nachzudenken. Für mich sind Kollegen altersunabhängig. Ich finde diese ganzen Fragen nach junger Kunst überflüssig. Junge Kunst ist ein Politikum, nur die Politik interessiert sich für junge Kunst, weil es einem ermöglicht, eine ganze Bewegung zu finanzieren – man muss sich nicht für eine Position entscheiden, denn dann müsste man sich ja zu etwas bekennen, die Hosen runterlassen. Was ist junge Kunst? Ist das gute Kunst oder schlechte Kunst, große Kunst oder kleine Kunst, was ist junge Kunst...?

Wie sehen Sie die Kunst heute?

Heute spricht man bereits bei einem 30-jährigen Installationskünstler von Frühwerk – ich sehe die Kunst heute etwas näher beim Event als bei dem klassischen Kunstbegriff... wir haben keinen Zirkus und kein Cabaret mehr, das Fernsehen ist unheimlich langweilig, das Radio ist tot. Konsequenz ist, dass diese ganzen Aspekte aus der Kunst heraus bedient werden. Cabaret und Reklame waren immer sehr nahe an der Kunst und ich freue mich über diesen Trend.

Bei diesen ganzen Aufgaben, die Sie der Kunst aufbürden – werden da die Künstler an den Akademien richtig ausgebildet?

Zu meiner Studienzeit haben vielleicht 10% der Studenten freie Malerei studiert, der Rest Kunsterziehung. Das war eine vernünftige, gesunde und richtige Entwicklung, weil man bei den 500 Studenten meiner kleinen Akademie nicht davon ausgehen kann, dass daraus jeder ein Weltmeister wird. Jeder Schüler muss sich selbst durchsetzen und diese Sache muss jeder mit sich selbst ausmachen. Da kann auch keiner helfen und ich finde es auch falsch, die Künstler bereits in diesem frühen Stadium zu fördern. Heute wissen die Studenten noch gar nicht so richtig, was sie mit sich anfangen sollen und da kommt schon das erste Förderungsprogramm. Künstler müssen reifen, müssen ihre Wut und ihren Hass entwickeln, müssen lernen, sich durchzubeißen.

Wie wird dann an Ihrer Akademie ausgebildet?

Ich bin kein Pädagoge, ich bin ein Meister und habe Schüler und diese Schüler setzen sich der Atmosphäre, mit einem Meister zu arbeiten, etwa drei bis fünf Jahre aus – und dann überwinden sie den Meister, lehnen ihn irgendwann ab und gehen. Ich helfe keinem, Künstler zu werden. Das interessiert mich gar nicht. Der Schüler muss sich das, was er von mir will, aus mir heraus schneiden, nicht umgekehrt. Ich bin kein Menschenfreund, ich bin nicht dafür da, dass der junge Mensch seine Bilder malen kann. Wenn es den Schüler nicht selber treibt, wenn er den Druck nicht verspürt, zu malen, was will er denn dann bei mir?

Sie fordern also Ihre Studenten auf, sich mit Ihnen auseinander zu setzen?

Ja – meine Studenten müssen sich in der Zeit, in der sie bei mir studieren, mir unterordnen, sie müssen auf mich hören, sie müssen genau das tun was ich sage, sie müssen höflich und anständig sein und den Meister bewundern und lieben... sonst ist das völlig sinnlos. Der Schüler lässt sich immer genau so lange darauf ein, wie ihm das etwas nützt und irgendwann schießt er dann den Meister in den Wind. Ich bin beileibe nicht der Vater, der dem Jungen aufs Fahrrad hilft.

Herr Lüpertz, herzlichen Dank für das Gespräch.

Der 1941 in Böhmen geborene Markus Lüpertz studierte 1956-1961 an den Akademien in Krefeld und Düsseldorf freie Malerei, bevor er 1976 selbst Professor an der Kunstakademie in Karlsruhe wurde. 1986 wechselte er an die Kunstakademie in Düsseldorf, wo er seit 1987 auch als Rektor tätig ist. Der Durchbruch des Malers kam Anfang der 70er Jahre, als er sich mit seinen sogenannten „Deutschen Motiven“ mit der deutschen Vergangenheit auseinandersetzte. Heute gehört Markus Lüpertz zu den bedeutendsten zeitgenössischen Künstlern und gilt sowohl national wie international als einer der Repräsentanten deutscher Kunst.

Die Ausstellung ist noch bis zum 10.06.2005 in der BW Bank Stuttgart (Kleiner Schlossplatz 11, 70173 Stuttgart) zu sehen. Öffnungszeiten: Mo - Fr 8.30 - 16.00 Uhr, Do bis 17.30 Uhr

Fleiner: Hoher Anspruch und Tradition seit 1928



METROPOLITAN Design Jeffrey Barnett



Fleiner. Internationale Einrichtungen, Galerie
Rosenbergstraße 106, 70193 Stuttgart
Telefon 07 11/63 50-0
Infoline@Fleiner-Moebel.de

 creative inneneinrichter

KUNSTKALENDER: MAI

02.05.

20.00 Uhr, Kulturforum Schorndorf: Peter Hrbek, Malerei, bis 26.06.05

03.05.

19.00 Uhr, Kunsthalle Göppingen: l'Arte, L'Italia e La Passione; Führung und Gespräch mit Dr. Norbert Salenbach

04.05.

19.00 Uhr, WKV Stuttgart: Mark Tansey, Neue Werke und Schlüsselwerke aus den 80er Jahren, bis 17.07.05

19.00 Uhr, Kunsthalle Göppingen: Impressioni d'Arte - ein Galeriegespräch in italienischer Sprache

21.00 Uhr, Galerie Müller-Roth: Georg Winter, René Zäch, bis 25.06.05

05.05.

13.00 Uhr, WKV Stuttgart: Mark Tansey, Rundgang durch die Ausstellung mit dem Künstler

Galerie Watzl, Ludwigsburg: Axel Mondry, Rasso Rothacker, Walter Gutbrod, Ausstellung der Nachlässe, bis 31.05.05

ZKM, Karlsruhe: Kuratorengespräch zur Ausstellung „Making Things Public“

06.05.

16.00 Uhr ZKM, Karlsruhe: Symposium: Kulturkrieg - Hitlers Reden zu Kunst

19.00 Uhr, Galerie Oberwelt e.V.: Albert Hummel, Verdoppelte Lebenszeit, bis 23.05.05

20.00 Uhr, Galerie der Stadt Backnang, verschiedene KünstlerInnen: Shopping - Malerei, Objekte, Installationen, bis 24.07.05

20.00 Uhr, Galerie fluctuating images: Vortrag Uli Wegenast: „Kameralese Filme und die Kamera als Film“

20.00 Uhr, Galerie March: Les Levine, Celebrate yourself, bis 11.06.05

07.05.

19.00 - 24.00 Uhr, Staatsgalerie Stuttgart, Kunstnacht: Begegnungen

20.00 Uhr, ZKM, Karlsruhe: Jazzoper George Gruntz: "The Magic of a Flute"

08.05.

11.00 Uhr, Galerie Rieker, Heilbronn: Verschiedene KünstlerInnen, Gut aufgelegt Multiples und Druckgrafiken mit kleiner Auflage bis 12.06.05

11.15 Uhr, Galerie der Stadt Waiblingen: Helmut Schober, Toscana immaginata, bis 12.06.05

15.00 Uhr, Galerie der Stadt Sindelfingen: Galeriegespräch zur Ausstellung „Zwischen Realität und Phantasie“ von Gustavo

17.00 Uhr, Staatl. Kunsthalle Karlsruhe: Diavortrag: Max Beckmann und der 2. Weltkrieg

20.00 Uhr, Galerie fluctuating images: Abschlusspräsentation Workshop - audiovisuelles Konzert

10.05.

Architekturgalerie Weißenhof: wo4: stand der dinge - wohnen in basel

12.05.

19.00 Uhr, Treffpunkt Galerie: Jens Lyncker, Von Land und Meer, bis 18.07.05

19.00 Uhr, Galerie Angelika Harthan: Madeleine Dietz, Jürgen Palmtag, Willi Sieber, Gemeinschaftsprojekt, 50 Jahre Künstlerbund BW, bis 15.07.05

19.00 Uhr, Galerie Tanner: Monika Falke, Malerei, bis 18.06.05

13.05.

19.00 Uhr, Kunstverein Ludwigsburg: Arkadi Greenman, Sigalit Landau, Loose your identity, bis 03.07.05

20.00 Uhr, Galerie Dorn: 28 KünstlerInnen, Unsere Künstlerbundmitglieder - Veranstaltung zum 50jährigen Jubiläum des Künstlerbundes BW, bis 25.06.05

21.00 Uhr, Galerie fluctuating images, Eine Ausstellung der Grafikfreunde Stuttgart, bis 15.05.05

20.05.

19.00 Uhr, WKV Stuttgart: On difference #1; Lokale Kontexte - Hybride Räume, bis 31.07.05

21.05.

13.00 Uhr, WKV Stuttgart: On difference #1; Lokale Kontexte - Hybride Räume; Rundgang mit den KünstlerInnen

25.05.

19.00 Uhr, ZKM, Karlsruhe: Ian Wilson im Gespräch mit dem Publikum

27.05.

19.00 Uhr, Galerie Oberwelt e.V.: Johannes Einfalt, Hochdynamischer nichtlinearer relationaler Prozessorraum, bis 13.06.05

28.05.

Kunsthalle Tübingen: Gerhard Richter Printet! Das druckgrafische Werk, bis 17.07.05

18.00 Uhr, ZKM Karlsruhe, update: Claudia Robles (18 Uhr) und Tejo Janssen (19 Uhr), Vorträge der Künstler zu SEED/TREE

19.00 Uhr, Kunstmuseum Stuttgart: Spiele, ach Spiele! - Casanova in der Casa Nuova. Start der Reihe „Klang-Farben“: Wortkunst im Kunstmuseum

19.30 Uhr, Galerie fluctuating images: Gundula Schorr und Bernhard Kehrer, „Hören und Sehen vergeht“ bis 11.06.05

20.00 Uhr, Atelier unsichtbar: David Baur, Zur Sonne Brüder, bis 26.06.05



BAD FORUM

Besuchen Sie unsere Bad-Ausstellung in Hofen

Karl Louis



Das Bad
Die Heizung
Bauflaschnerei
Gasleitungsanierung

Handwerkskunst im Bad

Attraktive, stilvolle und moderne
Komplett-Bäder aus Meisterhand für
Ihren privaten Wellnessbereich



KUNSTKALENDER: JUNI

01.06.

20.00 Uhr, Staatl. Kunsthalle Karlsruhe: Vortrag: Ein gerissener und wieder verknoteter Traditionsfaden - Dubuffet und die Orientalisten

03.06.

18.00 Uhr, Galerie Hollenbach: Andrew Bick, Alexis Harding, bis 29.07.05

19.00 Uhr, Staatl. Kunsthalle Karlsruhe: Stefano della Bella. Ein Meister der Barockradierung bis 21.08.05

19.00 Uhr, Kunsthalle Göppingen: Robert Klümpen, bis 10.07.05

19.00 Uhr, Galerie Salome-Schwefel: Florian Merkel, Kausaler Aufbruch - Computerzeichnung, Fotografie, bis 30.07.05

19.00 Uhr, Galerie fine arts 2219: Martin Fausel, Malerei, bis 16.07.05

19.00 Uhr, ZKM Karlsruhe, verschiedene KünstlerInnen: 51:49 - Alle Macht geht vom Volke aus

20.00 Uhr, Galerie 14-1: Marc Volk, Same Time/Same Place, bis 16.07.05

04.06.

Kunstmuseum Stuttgart: Jörg Obergfell, Frischzelle_1, bis 17.07.05

18.00 Uhr, Galerie Haus 42: Sibylle Lederer, Marit Lyckander (N), u.a. bis 07.08.05

19.00 - 24.00 Uhr, Staatsgalerie Stuttgart: Kunstnacht: SchillerNacht,

19.00 Uhr, Schloss Untergroeningen: Verschiedene KünstlerInnen KISS - Der Rote Teppich, bis 25.09.05

05.06.

13.00 Uhr, Galerie Veith, Ludwigsburg: Charles Kaufman, Malerei und 3 - D Konstruktionen, bis 24.07.05

06.06.

Galerie Watzl, Ludwigsburg: Verschiedene KünstlerInnen, Blick nach Vorne, bis 25.06.05

10.06.

Galerie der Stadt Tuttlingen: Uli Gsell, Skulpturen, bis 17.07.05

EnBW Stuttgart: Verschiedene KünstlerInnen Landkreise BW von 1960-2004, bis 22.07.2005

19.00 Uhr, Museum der Stadt Waiblingen: Detlev Waschkau, bis 17.07.05

19.30 Uhr, vhs-photogalerie: Lim Young Kyun, Destiny, bis 31.07.05

11.06.

19.00 Uhr, Galerie Kränzli, Göppingen: Karl-Heinz Bogner und Jürgen Kottsieper, Räume, bis 09.07.05

19.00 - 1.00 Uhr Göppingen: Erste Kunst- und Kulturnacht

13.06.

Stadtbücherei Stuttgart: Uwe Ditz, Wolkenbilder, bis 10.09.2005

Stadtbücherei Stuttgart, Graphothek: Oliver Hartung, Signs, bis 10.09.05

16.06.

18.00 Uhr, ifa Galerie: Rasem Badran, Architektur und Ort, bis 14.08.05

19.00 Uhr, Galerie Hauff: Peter Pillar, Jochen Lempert, bis 31.07.05

19.00 Uhr, Kunstmuseum Stuttgart: Wieland wieder entdecken. Vortrag und Lesung zu Christoph Martin Wieland

17.06.

19.00 Uhr, Galerie Oberwelt e.V.: Pierre-Olivier Arnaud, mirror ball, bis 18.07.05

19.30 Uhr, ifa Galerie: Rasem Badran, Architektur als die Erzählung eines Ortes (Vortrag)

20.00 Uhr, Galerie Königsblau: HP Dollinger, Walter Stöhrer, bis 16.09.05

18.06.

18.00 Uhr, Galerie Hoss und Wollmann: Stefanie Bürkle, Stadt Land Fluss, bis 06.08.05

19.06.

11.15 Uhr, Galerie der Stadt Waiblingen: Walter Urbach, bis 31.07.05

11.15 Uhr, Städt. Galerie Leonberg: Werner Tübke, Malerei, Zeichnungen, Grafik, bis 31.07.05

22.06.

19.00 Uhr, Kunstmuseum Stuttgart: I Feel a Great Desire to Meet the Masses Once Again

20.00 Uhr, Staatl. Kunsthalle Karlsruhe: Vortrag: Jean Dubuffet - Ein Überblick

24.06.

18.00 Uhr, Kunstmuseum Stuttgart: Hans Ulrich Obrist - Stuttgarter Gespräche

19.00 Uhr, Galerie Tanner: Stuttgarter Fotosommer, Potentialitätsprognosen, bis 06.08.05

26.06.

11.30 Uhr, Galerie der Stadt Sindelfingen: Manuela Tirlir, Schwebebalken (Rauminstallation), bis 10.07.05

19.00 Uhr, Kunstmuseum Stuttgart: I Feel a Great Desire to Meet the Masses Once Again.

28.06.

19.30 Uhr, ifa Galerie: George Arbit, Karol Schayer, ein polnischer Architekt in Beirut - Vortrag,

29.06.

19.00 Uhr, Kunstmuseum Stuttgart: Künstlergespräch mit Ekrem Yalcindag

Alle Angaben ohne Gewähr

Wagrainstraße 47
70378 Stgt.-Hofen
Tel.: (0711) 95379-56

Bruckwiesenweg 40
70327 Stgt.-Untertürkheim
Tel.: (0711) 332527

Meisterarbeiten aus einer Hand
Wir beraten Sie umfassend und planen mit Ihnen Ihre
moderne, Umwelt und Ressourcen schonende
Heizungsanlage modernster Technologie.



KUNSTKALENDER: AUSSTELLUNGEN SORTIERT NACH KÜNSTLER

Arnaud, Pierre-Olivier (Galerie Oberwelt e.V.)
bis 18.07.05

Badran, Rasem (ifa Galerie, Stuttgart)
bis 14.08.05

Baur, David (Atelier unsichtbar, Stgt.)
bis 26.06.05

Beckmann, Max (Kunsthalle Karlsruhe)
bis 20.05.05

Bick, Andrew (Galerie Hollenbach)
bis 29.07.05

Bissier, Julius (Galerie Schlichtenmaier, Stgt.)
bis 28.05.05

Bogner, Karl-Heinz (Galerie Kränzli, Göppingen)
bis 09.07.05

Bürkle, Stefanie A124 (Galerie Hoss und Wollmann, Stgt.) bis 06.08.05

Damsté Christaan Paul (Museum der Stadt Waiblingen) bis 22.05.05

Damsté, Christiaan Paul (Galerie Merkle)
bis 14.05.05

Dante, Jerzy Paneks (Städt. Kunstmuseum Reutlingen) bis 26.06.05

Dietz, Madeleine (Galerie Angelika Harthan)
bis 15.07.05

Ditz, Uwe (Stadtbücherei Stuttgart)
bis 10.09.05

Dollinger, HP (Galerie Königsblau)
bis 16.09.05

Duftner, Katja (Galerie Königsblau)
bis 11.06.05

Einfalt, Johannes (Galerie Oberwelt e.V.)
bis 13.06.05

Falke, Monika (Galerie Tanner, Stuttgart)
bis 18.06.05

Fausel, Martin (Galerie fine arts 2219)
bis 16.07.05

Furtwängler, Felix Martin (Galerie der Stadt Tuttlingen) bis 05.06.05

Greenman, Arkadi (Kunstverein Ludwigsburg)
bis 03.07.05

Gsell, Uli (Galerie der Stadt Tuttlingen)
bis 17.07.05

Gustavo (Galerie der Stadt Sindelfingen)
bis 19.06.05

Gutbrod, Walter (Galerie Watzl, Ludwigsburg)
bis 31.05.05

Hahn, Eckart (Städt. Galerie Ostfildern)
bis 24.05.05

Harding, Alexis (Galerie Hollenbach)
bis 29.07.05

Hartung, Oliver (Stadtbücherei Stuttgart, Graphothek) bis 10.09.05

Holldorf, Lisa F. (Galerie Hoss und Wollmann, Stgt.) bis 04.06.05

Hummel, Albert (Galerie Oberwelt e.V.)
bis 23.05.05

Kato, Izumi (Galerie 14-1)
bis 14.05.05

Kaufman, Charles (Galerie Veith, Ludwigsburg)
bis 24.07.05

Kehrer, Bernhard (Galerie fluctuating images, Stgt.) bis 11.06.05

Klingelhöller, Harald
(Städt. Galerie Karlsruhe)
bis 12.06.05

Klumpen, Robert (Kunsthalle Göppingen)
bis 10.07.05

Knäbich, Christoph (Galerie Hoss und Wollmann, Stgt.) bis 04.06.05

Kochs, Christofer (Galerie Harthan)
bis 07.05.05

Kottsieper, Jürgen (Galerie Kränzli, Göppingen)
bis 09.07.05

Lais, Otto (Pforzheim - Galerie) bis 08.05.05

Landau, Sigalit (Kunstverein Ludwigsburg)
bis 03.07.05

Lemmerz, Petra (Galerie Hollenbach)
bis 31.05.05

Lempert, Jochen (Galerie Hauff)
bis 31.07.05

Levine, Les (Galerie March)
bis 11.06.05

Lyncker, Jens (Treffpunkt Galerie, Stgt.)
bis 18.07.05

Merkel, Florian (Galerie Salome-Schwefel, Stgt.)
bis 30.07.05

Merrik, Thom (Kunsthalle Göppingen)
bis 22.05.05

Mondry, Axel (Galerie Watzl, Ludwigsburg)
bis 31.05.05

Nasr, Moatza (Kunstverein Ludwigsburg)
bis 08.05.05

Obergfell, Jörg (Kunstmuseum Stuttgart)
bis 17.07.05

Palmtag, Jürgen (Galerie Angelika Harthan)
bis 15.07.05

Peter Hrbek, (Kulturforum Schorndorf:)
bis 26.06.05

Picasso, Pablo (Städt. Galerie Bietigheim-Bissingen) bis 10.07.05

Piller, Peter (Galerie Hauff) bis 31.07.05

Raschke, Thomas (Galerie im Prediger, Schw. Gmünd) bis 12.06.05

Richter, Gerhard (Kunsthalle Tübingen)
bis 17.07.05

Rothacker, Rasso (Galerie Watzl, Ludwigsburg)
bis 31.05.05

Sato, Junya (Galerie 14-1) bis 14.05.05

Schlör, Peter (vhs - photogalerie) bis 08.05.05

Schmid, Andreas (Städt. Galerie Leonberg)
bis 05.06.05

Schober, Helmut (Galerie der Stadt Waiblingen)
bis 12.06.05

Schorr, Gundula (Galerie fluctuating images, Stgt.) bis 11.06.05

Shawky, Wael (Kunstverein Ludwigsburg)
bis 08.05.05

Sieber, Willi (Galerie Angelika Harthan)
bis 15.07.05

Stöhrer, Walter (Galerie Königsblau)
bis 16.09.05

Tansey, Mark (WKV Stuttgart) bis 17.07.05

Teruya, Yuken (Galerie 14-1) bis 14.05.05

Tirler, Manuela (Galerie der Stadt Sindelfingen im Alten Rathaus Maichingen) bis 10.07.05

Tübke, Werner (Städt. Galerie Leonberg) bis 31.07.05

Urbach, Walter (Galerie der Stadt Waiblingen)
bis 31.07.05

Volk, Marc (Galerie 14-1) bis 16.07.05

Waschkau, Detlev (Museum der Stadt Waiblingen) bis 17.07.05

Winter, Georg (Galerie Müller-Roth)
bis 25.06.05

Young Kyun, Lim (vhs-photogalerie, Stgt.)
bis 31.07.05

Zäch, René (Galerie Müller-Roth)
bis 25.06.05



ANDREW LESLIE

KLARINETTENMUSIK AUF VERNISSAGEN

CHOPIN, GRIEG U.A. IN EIGENER BEARBEITUNG

SOLIST BEI DEN FESTSPIELEN EUROPÄISCHE WOCHEN PASSAU

SYLVANERWEG 2, 70329 STUTTGART TEL (0711) 32 38 80



**DAVID BAUR
ZUR SONNE BRÜDER**

28.05.05 - 26.06.05
Atelier Unsichtbar

Zu sehen sind Bilder von David Baur, die historisches Material verarbeiten. Die meist aggressiven Inhalte zu Themen wie etwa Atombomben und Diktatoren, werden als Stellvertreter von Gewalt ästhetisch umgesetzt. Die Malerei ist meist schwarz-weiß gehalten, und versinnbildlicht so zugleich die extremen Gegensätze Gut und Böse. Der gouachenhafte Farbauftrag gibt den oft plakativen Szenen einen leicht verschwommen, irrealen Charakter, was durch die häufig ironischen, subversiven Bildaufschriften unterstützt wird. Diese eindeutige Zweideutigkeit spiegelt sich auch in Baur's Aussagen wieder: „Anstelle Krieg zu führen, könnte man genauso gut Golf spielen, wahlweise umgekehrt. Der Unterschied ist irrelevant, ausgenommen für die Bedeutung der Menschheit.“

Innerer Nordbahnhof 73, 70191 Stuttgart;
Mi/Fr 17-20 Uhr



MARK TANSEY

05.05.05 - 17.07.05
WKV Stuttgart

Als Highlight des Jahres zeigt der WKV eine Einzelausstellung des renommierten Malers Mark Tansey. Die vom Museum Kurhaus Kleve konzipierte Ausstellung umfasst sieben großformatige Maleien, die erstmals in Europa zu sehen sind, sowie eine Auswahl von Werken der 80er Jahre. Tansey vertritt seit den 80er Jahren eine höchst eigenwillige malerische Position. Grundlage seiner monochromen Maleien sind Bildmontagen, die, auf der Basis von schwarz-weiß Kopien, Motive aus unterschiedlichen Printmedien, Kontexten und Zeiten in einen nur scheinbar homogenen neuen Zusammenhang stellen. Neben den Bildern werden zahlreiche bisher nie öffentlich präsentierte Vorstudien gezeigt, die einen aufschlussreichen Einblick in die konzeptuellen Hintergründe von Tansey geben.

Schlossplatz 2, 70173 Stuttgart;
Di, Do - So 11 - 18, Mi 11 - 20 Uhr



**STEFANIE BÜRKLE
STADT LAND FLUSS**

18.06.05 - 6.08.05
Galerie Hoss und Wollmann

Die Galerie zeigt Bürkles neue Fotoarbeiten, die während ihrer Aufenthalte in Libanon, Syrien, China, Frankreich und Deutschland entstanden sind. Die Theatralität der Ereignisse im Stadtraum (Stadt als Bühne) fasziniert sie zunehmend rückt aber auch die Präsenz von Natur im städtischen Raum in ihr künstlerisches Blickfeld. Es entstehen Bildkompositionen, bei denen zufällige Vegetation neben Parkanlagen zu Protagonisten avancieren. Dabei bleibt ihr Blick auch auf diese Stadtlandschaften geprägt von der Wahrnehmung als Scénographin, der Illusion des Raumes jeglicher Art gilt ihr Interesse. So bereiste sie die deutschen „Zwischenstädte“, wo sie in nahezu jeder Stadt ein meist längst etabliertes Eiscafé mit Namen Venezia entdeckt hat.

Talstr. 41, 70188 Stuttgart; Mi - Fr 11-18,
Sa 11-14 Uhr

KUNSTANKÜNDIGUNG



JACOB WILHELM FEHRLE MÄDCHEN UND FRAUEN

bis 19.06.2005, Galerie im Prediger,
Schwäbisch Gmünd

Mädchen und Frauen – das waren die Hauptmotive im Werk des gebürtigen Gmünder Jakob Wilhelm Fehrle (1884–1974). Am weiblichen Aktmodell hat Fehrle in seinem langen Leben nahezu alle Kunstströmungen des 20. Jahrhunderts reflektiert: zunächst in der Zeichnung und Malerei, dann vor allem aber im vollplastischen Werk. Ob in Gips oder Ton, in Stein oder Bronze – der nackten weiblichen Figur gewann Fehrle vielgestaltige plastische Möglichkeiten ab.

Die Ausstellung beleuchtet zum ersten Mal die zentrale Bedeutung des weiblichen Aktes im Gesamtwerk Fehrles. Zu sehen sind gut 100 Arbeiten, die alle Schaffensperioden umfassen: Gemälde, Zeichnungen, Druckgrafik und vor allem plastische Arbeiten.

Johannisplatz 3, 73525 Schwäbisch
Gmünd; Di - Fr 14–17, Do 14–19,
Sa/So 11–17 Uhr



WERNER TÜBKE MALEREI. ZEICHNUNG. GRAFIK

19.06.05 – 31.08.05
Galerieverein Leonberg

Der Mitbegründer der sog. Leipziger Schule Werner Tübke ist seit seiner ersten Mailänder Ausstellung 1973 in ganz Europa bekannt. Sein berühmtestes Werk ist das monumentale Bauernkriegspanorama in Bad Frankenhausen (Thüringen). In Leonberg sind Ölgemälde, Aquarelle, Zeichnungen und Druckgrafik aus seinem Nachlass zu sehen. Sie zeigen Tübke als einen Künstler, der sich nicht scheute, in das Gewand eines Narren, die alte Metapher für den wissenden, verlachten Künstler, zu schlüpfen. Mit der Moderne hatte er nicht viel am Hut – und ist doch ein ostdeutscher Wegbereiter der Zweiten Moderne geworden. Mit seiner schrankenlosen, kreativ selbstbewussten Wiederholung alten Kunstwissens und der instinktiven Beschwörung seiner inneren Bildwelt wurde er der Protagonist eines postmodernen, historisch verfremdeten Realismus.

Zwerchstraße 27, 71229 Leonberg, Di-Do,
Sa-So 14-18 Uhr



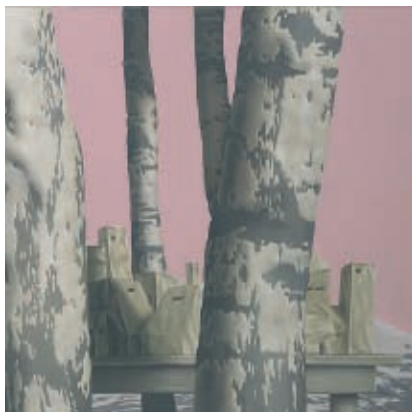
PABLO PICASSO LINOLSCHNITTE

bis 10.07.05
Städt. Galerie Bietigheim Bissingen

An Pablo Picassos „Affäre mit dem Linolschnitt“ erweist sich einmal mehr die Fähigkeit dieses Jahrhundertgenies, das Ausdruckspotenzial der traditionellen künstlerischen Techniken voll auszuschöpfen und innovativ zu erweitern. Mit rund 100 überwiegend großformatigen Arbeiten gibt die Ausstellung, die nur in der Bietigheim-Bissingen zu sehen ist, einen repräsentativen Querschnitt durch diesen selten gezeigten Teil des Œuvres.

Die Leihgaben kommen dabei aus renommierten öffentlichen und privaten Sammlungen, unter anderem aus dem Musée Picasso Paris, aus dem Sprengel Museum Hannover oder aus der Graphischen Sammlung der Staatsgalerie Stuttgart.

Hauptstraße 60-64, 74321 Bietigheim-
Bissingen; Di-Fr 14-18, Do 14-20,
Sa/So 11-18 Uhr

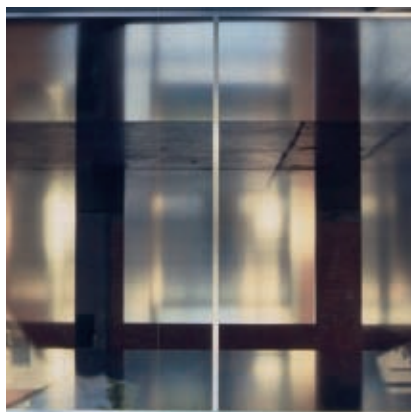


ECKART HAHN
BASISLAGER

bis 24.05.05
Städt. Galerie Ostfildern

Mit seinen gegenständlichen Acrylbildern bedient der 1977 in Freiburg geborene Künstler keineswegs einen Trend der gegenständlichen Malerei zur Gefälligkeit. Die Bildsprache ist ungewöhnlich und eigenständig. Die Bilder entstehen aus intuitiven Prozessen. Bewusst und unbewusst werden Ereignisse der Lebensumwelt, des Zeitgeschehens verarbeitet. Den Maler beschäftigt die Spannung zwischen Inhalten und Oberflächen. In einer Welt, die keine Antworten gibt, sondern immer nur neue Fragen stellt, sucht der Künstler mit seiner Arbeit schwer Fassbares, Unaussprechliches für sich zu lösen. „Streng genommen sind Hahns Bilder in ihrer maltechnisch perfekten Selbstverständlichkeit, die sogar Schallschluckende textilartig verstandene Oberflächen bildlich umzusetzen verstehen, keine mit den üblichen Kategorien des Kunstbetriebs systematisierbare Kunst“.

Gerhard-Koch-Straße 1, 73760 Ostfildern;
Mo/Di/Do/So 15-18, Fr. 10-13 Uhr



ANDREAS SCHMID

bis 05.06.05
Galerie der Stadt Leonberg

Der Galerieverein zeigt ab 30. April eine Ausstellung des in Berlin lebenden und in Leonberg aufgewachsenen Künstlers Andreas Schmid. Schmid beschäftigt sich seit Jahren nachhaltig mit der Linie in Fläche und Raum. Dabei stellt er sie mit radikaler Konsequenz als geometrische Konvention, als flüchtige Gestalt, oder materialisierte Raumzeichnung vor. Er zeichnet sie auf, er hält sie fotografisch fest, er installiert sie im Raum. Er untersucht die Übergänge von Lineatur in die Fläche und in den Raum und ihre Auflösung in Schwingung. Letzteres ist eines der Motive für seine zunehmende Beschäftigung mit Licht und Klang in jüngerer Zeit. Für den Neubau der Galerie der Stadt Stuttgart hat er eine Lichtarbeit entwickelt, die das Foyer ausleuchtet und dennoch als autonom künstlerische Arbeit erhalten bleibt.

Zwerchstraße 27, 71229 Leonberg, Di-Do,
Sa/So 14 bis 18 Uhr



GERHARD RICHTER
DRUCKGRAFIKEN

28.05.05 – 17.07.05
Kunsthalle Tübingen

So allgegenwärtig heute Richters Gemälde in den Museen und Ausstellungshäusern der Welt sind, so selten wurden seine druckgrafischen Arbeiten als eigenständige Werkgruppen präsentiert. Die vom Kunstmuseum Bonn organisierte Ausstellung stellt erstmals alle Auflagenwerke Richters zusammen und umfasst dabei rund 200 Druckgrafiken, Foto-Editionen und Künstlerbücher aus allen Schaffensphasen. Das motivische Spektrum reicht von privaten Figurenbildern und Pressefotografien über Landschaften und Stilleben bis zu den abstrakten Werken. Darin wird die künstlerische Entwicklung Richters von 1965 bis 2004 umfassend nachvollziehbar. Neben populären Motiven wie „Ema (Akt auf einer Treppe)“, „Betty“, „48 Porträts“ oder „Onkel Rudi“ finden sich dabei auch wenig bekannte Übermalungen und Selbstbildnisse.

Philosophenweg 76, 72076 Tübingen;
Di-So 10-18, Di/Fr bis 19 Uhr



Karl-Heinz Bogner, o.T., 2004, Mischtechnik
auf Leinwand, 40 x 120cm

KUNSTEREIGNISSE

RÄUME Karl-Heinz Bogner und Jürgen Kottsieper in der Galerie Kränzl, Göppingen

Die Möglichkeiten, sich künstlerisch dem Thema Raum zu nähern und die Komplexität, die dem Medium Zeichnung innewohnen kann, zeigt eine Doppelausstellung mit dem Titel „Räume“ in der Galerie Kränzl in Göppingen. Zwei künstlerische Positionen zeigen den Umgang mit Linie und Raum. Zu sehen sind Arbeiten des Stuttgarter

Künstlers Karl-Heinz Bogner und dem aus Münster/Westfalen stammenden Künstler Jürgen Kottsieper. Bogners Arbeiten umfassen Mischtechniken auf Leinwand, Zeichnungen auf Papier und Architekturobjekte. Karl-Heinz Bogner, der Architektur an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart studierte, arbeitet im Grenz-

bereich zwischen Malerei, Plastik und Architektur. Die Auseinandersetzung mit Raum spielt in seiner Arbeit eine zentrale Rolle. In seinen Bildern erzeugen zeichnerische Elemente in Verbindung mit massiven schwarzen Flächen und dezenter Farbigkeit eine räumliche Vielschichtigkeit, schaffen Einblicke, Durchblicke oder Verdeckungen.



Jürgen Kottsieper, o.T., 2003,
Bleistift auf Papier, 160 x 160

Den Schritt in die 3. Dimension vollzieht Bogner in seinen in Schwarz gehaltenen Objekten in denen unter anderem der Wechsel von offener und geschlossener Form thematisiert wird, eine Art Erweiterung von Zeichnung in den Raum hinein. In seinen Arbeiten geht es ihm um Schutz- und Rückzugsräume.

Jürgen Kottsiepers Umgang mit Linie und Raum ist ein anderer. Er zeichnet mit Bleistiften verschiedener Härtegrade und lässt auf der Bildfläche schemenhafte Gebilde im Raum schweben.

Es entstehen Überschneidungen, Bündelungen, Verdichtungen und Auflösungen - Raumbildungen, die bis an die Grenze zur Malerei gehen. In der Galerie Kränzl sind großformatige Zeichnungen und Radierungen des Künstlers zu sehen, der an der Kunstakademie Münster Malerei und Grafik studierte.

Raum wird zusätzlich noch thematisiert durch die sensible Integration der Ausstellung in die räumliche Situation der Galerie. Ergänzt wird die Ausstellung der beiden Künstler im Werkstattraum der Galerie mit Fotografien der Berliner

Künstlerin Ulrike Ludwig. Auch sie setzt sich mit Raum auseinander, jedoch anders als ihre beiden Kollegen. Als Instrument dient ihr nicht Bleistift und Pinsel sondern der Fotoapparat. Ihre Bilder erzählen Geschichten, es sind Ausschnitte aus Raum und Zeit.

Die Vernissage zur Ausstellung findet am Samstag, den 11. Juni 2005 um 19 Uhr im Rahmen der ersten langen Kunst- und Kulturnacht in Göppingen statt. Die Ausstellung ist bis zum 9. Juli 2005 in der Galerie Kränzl zu sehen.

Galerie Kränzl, Davidstraße 12, 73033 Göppingen, Mi – Fr 17-20, Sa 11-14 Uhr

Der Rote Teppich

Kunst im Schloss Untergroeningen

KISS – auch wenn im Zusammenhang mit der Kunst häufig von der Muse die Rede ist, die den Künstler küsst, so ist hier nichts dergleichen gemeint. KISS ist die Abkürzung von „Kunst im Schloss Untergroeningen“ und der Name ist Programm. Bereits zum 5. Mal veranstaltet der Kunstverein KISS e.V. den Kunst- und Kultursommer in den Räumen des zwischen Stuttgart und Schwäbisch Hall gelegenen Schlosses Untergroeningen. Eingebettet in eine weite Landschaft zeigen 21 Künstler aus der ganzen Welt ihre Werke.

Organisiert wird der Kunstsommer durch Otto Rothfuss und Margarete Rebmann, die viele noch aus ihrer 15-jährigen Galeriearbeit der „Galerie im Heppächer“ in Esslingen kennen werden. Die beiden Organisatoren gründeten 1987 die Galerie und gaben sie erst 2001 weiter. Auf den Gedanken, ein ganzes Schloss der Kunst zu widmen, kamen die beiden bei einem Besuch des Loireschlusses Oiron, ein mit erstklassischer Kunst ausgestattetes Renaissanceschloss.

Das sollte auch in Deutschland funktionieren, jedoch dachten beide nicht an

ein starres Ausstellungskonzept. Ganz dem Leben verpflichtet, wollten Rothfuss und Rebmann mehr Dynamik und konzipierten eine Thementausstellung, die jeden Sommer unter einem bestimmten Motto veranstaltet werden sollte. Der Ort war ebenfalls schnell gefunden, denn die in Schwäbisch Gmünd gebürtige Margarete Rebmann erinnerte sich an das Schloss Untergroeningen, für das händeringend eine neue Nutzung gesucht wurde. 2001 fand dann der erste Kunst- und Kultursommer statt, der sich inzwischen zum absoluten Pflichttermin aller Interessenten zeitgenössischer Kunst entwickelte.

Das Motto des diesjährigen Kunstsommers heißt: „Der rote Teppich in Mythos, Macht und Alltag“. Seit Urzeiten verbindet die Metapher des „Roten Teppichs“ alle Bereiche der Gesellschaft, seien sie religiös oder säkular... und dies bereits seit Urzeiten: der von Troja siegreich heimkehrende Agamemnon wollte nicht den von Klytämnestra ausgebreiteten Purpurteppich betreten, das sei Barbarenbrauch. Schließlich tat er es doch, nachdem er die Schuhe ausgezogen hatte, um nicht den Neid der Götter zu erregen. Der Rote Teppich, der formal

meist ein roter Läufer ist, isoliert den, der ihn betritt aus der Gewöhnlichkeit und führt ihn auf den schmalen Weg der Auserwählten, deren Fuß an keinen Stein stoßen darf.

In der Ausstellung des 5. Kunst- und Kultursommers auf Schloss Untergroeningen ist der Rote Teppich die allgegenwärtige Metapher für Erhöhungs- und Machtmechanismen, für Erhabenheit, Auratisches und Visionen. Alle teilnehmenden Künstler beschäftigen sich mit dieser Metapher, mal über Umwege, aber wie beispielsweise Rosalie auch sehr direkt. Die international renommierte Kostümbildnerin hat ihren zwanzig Meter langen Läufer aus rot funkelnden Kunststoffkristallen im Schlossflur ausgebreitet, der sich am Ende des Raums bis zur Decke hin wie eine fast überschwappende Woge aufbäumt.

Von der Leipziger Malerin Annette Schröter ist eine Bildserie zu sehen, in der nicht ganz ohne Ironie die traditionellen Auftritte stolzer Trachtenträgerinnen dargestellt werden. Die großen Porträts der Frauen mit ihren fantastischen Hüten und transparenten Hau-



Platino
Extern 29 (aus Red Space I)
1988, 180,3 x 120,2 cm
Cibachrome



Jan Worst
In Passing
2000, 200 x 110 cm
Öl auf Leinwand



Christine Kowal Post
Amazon with tall brown helmet
2002, 122 cm hoch
Kirschbaumholz, Farbe

ben, den übergroßen Schleifen, Spitzen und Borten werden in der chromatisch souveränen Malerei der Künstlerin zu exotischen Archetypen.

Der in Groningen lebende Maler Jan Worst stillt mit seiner Kunst demgegenüber das Verlangen der Menschen nach Schönheit, Ausgeglichenheit, Harmonie, Wissen, Spiritualität, Kultur, also ein Leben, das „Dekor“ umfasst. Seine Bilder sind eine rückhaltlose Hommage an die Schönen und Reichen, voller Melancholie, weil er sie wie eine „alte Art“ vom Aus-

sterben bedroht sieht. Jan Worst ist beeinflusst vom Kino der Neorealisten, der „Nouvelle Vague“. Er imitiert eher Illustrationen als eine Realität, also eine vielfach gebrochene Wirklichkeit. Seine Bilder erscheinen ihm wie „stills“ eines Films, der nur im Kopf des Betrachters entsteht, der das Vorher und Nachher erschafft.

Die hochkarätig besetzte Ausstellung im Schloss Untergroeningen ist vom 04. Juni bis zum 25. September 2005 zu sehen. Weitere Informationen inklusive einer Anfahrtsskizze gibt es unter: www.kiss-untergroeningen.de.

Teilnehmende Künstler: Rosalie (Stuttgart), James Lee Byars (NY), Platino (Stuttgart), Michael Klöfkorn & Anna Berger (Frankfurt), Thomas Heger (Stuttgart), Bettina Bätz (Langenzell), Hanako Toyama (Esslingen), Annette Schröter (Leipzig), Rune Mields (Köln), Pavel Mrkus (Toyama), Dorothea Schulz (Stuttgart), Klaus Illi (Ruit), Die Weisenhofer (Berlin, Ludwigsburg, Stuttgart), Matthias Beckmann, Jörg Mandernach, Uwe Schäfer, Alexis Harding (London), Jan Worst (Groningen), Ute von Heubach (Stuttgart), Barbara Uetrecht (Berlin), Erasmus Schröter (Leipzig), Jacqueline Hassink (NY), Christine Kowal Post (Sussex).



KUNSTRÄTSEL

Kunstwerke die jeder kennt – wirklich jeder?

Das in dieser Ausgabe gesuchte Kunstwerk ist eigentlich ein Bauwerk, dessen künstlerische Gestaltung dem gesuchten Künstler bei dem Umbau des Bauwerks vor über 20 Jahren oblag.

Der 1927 geborene Künstler studierte in den 50er Jahren an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart Bildhauerei und wurde in den 80er Jahren selbst zum Professor in Karlsruhe. Der Künstler beschäftigt sich mit dem Menschen und dem Raum, der den Menschen umgibt. In den 50er Jahren schuf der Künstler seine legendären Raumknoten, Bronzeplastiken, die die Spannungsfelder des Raumes sichtbar machen. Mit seinem Beitrag für die documenta III 1964 gelang ihm der endgültige internationale Durchbruch: Er schuf ein begehrtes räumliches Ensemble aus sechs Betonelementen mit farbigen Streifen überzogen, so genannten Farb-

wegen, was ihm den Spott der deutschen Presse eintrug. Diese neuartige Form des Künstlerlebens bestimmte fortan seine Arbeiten. Der gesuchte Künstler ist heute in allen Sammlungen der Welt zu Hause.

Das gesuchte Bauwerk besteht bereits seit über 150 Jahren und ist seit seinem Umbau eine der herausragenden Stätten der Badekultur in Süddeutschland. Das Bauwerk verbindet in wohl einzigartiger Weise die Bereiche Wellness und Kunst. Insgesamt 14 Kunstwerke des gesuchten Künstlers sind in der gesamten Anlage zu finden, Skulpturen, Decken- Wand- und Beckenbilder, die in ihrer Farbigkeit die Schönheit des Lichtes ausstrahlen sollen.

Wie heißt der Künstler und was für ein Bauwerk suchen wir? Schreiben Sie

uns beide Namen auf eine Postkarte und schicken diese bis zum 20. Juni 2005 an: art info, Stichwort Kunstträtsel, Olgastraße 58/A, 70182 Stuttgart oder mailen Sie die Lösungen an: info@artinfo-magazin.de.

ZU GEWINNEN SIND EINMAL ZWEI KARTEN FÜR DAS ART & BREAKFAST IN DER STUTTGARTER STAATSGALERIE SOWIE ZWEI JAHRESABONNEMENTS VON ART INFO.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Auflösung aus der letzten Ausgabe lautet: Joseph Kosuth, der Satz ist am Bonatzbau (Hauptbahnhof) in Stuttgart angebracht. Gewinner der Gutscheine für das art & breakfast ist Frau Doris Rech aus Stuttgart. Die beiden Jahresabos von art info haben Frau Marianne Böckh aus Ludwigsburg und Frau Barbara Dahlinger aus Esslingen gewonnen. Herzlichen Glückwunsch!

KUNSTADRESSEN

ALBSTADT

STÄDT. GALERIE
Kirchgraben 11
72456 Albstadt Ebingen
Di-Fr 10-12, 14-17, Do bis 19,
Sa/So 10-17 Uhr

BACKNANG

STÄDT. GALERIE
Stiftshof 2
71522 Backnang
Do-Do 17-19, Fr/Sa 17-20,
So 14-19 Uhr

BIETIGHEIM BISSINGEN

STÄDT. GALERIE
Hauptstraße 60 - 64
74321 Bietigheim - Bissingen
Di-Fr 14-18, Do 14-20, Sa/So
11-18 Uhr

BÖBLINGEN

GALERIE CONTACT
Marktgässle 2
71032 Böblingen
Di 14-19, Mi/Do/Sa 14-17,
So 11-17 Uhr

STÄDT. GALERIE
Pfarrgasse 2
71032 Böblingen

ESSLINGEN

GALERIE 13
Webergasse 13
73728 Esslingen
0711 / 37 67 97

GALERIE HEPPÄCHER
Im Heppacher 3
73728 Esslingen
0711 / 30 51 582
Mi-So 14-17 Uhr

STÄDT. GALERIE
Pulverwiesen 25
73726 Esslingen am Neckar
Di 11-20, Mi-So 11-18 Uhr

FELLBACH

STÄDT. GALERIE
Hintere Straße 26
70734 Fellbach
Di-Fr 16-19, Sa/So 14-18 Uhr

FILDERSTADT

GALERIE DOMBERGER
Uhlbergstraße 36-40
70794 Filderstadt

STÄDT. GALERIE
Bernhäuser Hauptstraße 2
70794 Filderstadt
0711/776601
Fr /Sa 15-18, So 11-17 Uhr

GERLINGEN

GALERIE VOGEL
Hofwiesenstraße 12
70839 Gerlingen
07156 / 43 47 77
So 11-18 Uhr

GALERIEHAUS 42
Bopserwaldstraße 42
70839 Gerlingen

GÖPPINGEN

GALERIE KRÄNZL
Davidstraße 12
73033 Göppingen
07161 / 74550
Mi-Fr 17-20, Sa 11-14 Uhr

KUNSTHALLE
Marstallstraße 55
73033 Göppingen
07161 / 650777
Di-Fr 13-19,
Sa/So 11-19 Uhr

KUNSTSTIFTUNG BÖNSCH
Schloss Filseck
73066 Utingen
Di-Fr 11-17, Sa/So 11-18 Uhr

HEILBRONN

GALERIE MANFRED RIEKER
Friedrich-Ebert Brücke
74019 Heilbronn
Di-Fr 14-18.30,
Sa/So 11-13 Uhr



Zentrum für Kunst und
Medientechnologie
Karlsruhe

Lorenzstraße 19 | 76135 Karlsruhe | Tel. 0721.8100-1200 | www.zkm.de

„Wer, zum Teufel, will Schauspieler sprechen hören?“

H. M. Warner, Mitbegründer
der Warner Brothers, 1927

Wie Dinge die Welt verändern und Politik machen.

MAKING THINGS PUBLIC. ATMOSPHÄREN DER DEMOKRATIE
20. MÄRZ BIS 7. AUGUST 2005 | EINE AUSSTELLUNG IM
ZKM | ZENTRUM FÜR KUNST UND MEDIENTECHNOLOGIE

LB BW

Landesbank Baden-Württemberg

Partner der Staatsoper Stuttgart und
des Zentrums für Kunst und Medien-
technologie Karlsruhe (ZKM).

Buch erhältlich in jeder
Buchhandlung oder unter
www.scribo-verlag.de

peter m. röhm uferlos.

gedichte

Illustriert von Björn Paulissen



STÄDT. MUSEUM
Marienstraße 4
74072 Heilbronn

KARLSRUHE

ENBW AG
Durlacher Allee 93
76131 Karlsruhe
Mo-Fr 10-18 Uhr

STAATL. KUNSTHALLE
Hans-Thoma-Straße 2-6
76133 Karlsruhe
Di-Fr 10-17, Sa/So 10-18 Uhr

STÄDT. GALERIE
Lorenzstraße 27
76135 Karlsruhe
Mi-Fr 10-18, Sa/So 11-18 Uhr

**ZKM - ZENTRUM FÜR KUNST
UND MEDIENTECHNOLOGIE**
Lorenzstraße 19
76135 Karlsruhe
Mi-Fr 10-18, Sa/So 11-18 Uhr

KIRCHHEIM

GALERIE IM KORNSHAUS
Max-Eyth-Straße 19
73230 Kirchheim u. Teck
Mi/Fr 10-12, 14-17,
Do 10-17, Sa/So 11-17 Uhr

KÜNZELSAU

MUSEUM WÜRTH
Rheinhold-Würth-Straße 15
74653 Künzelsau
Mo-So 10-18 Uhr

LEONBERG

GALERIE GRUBENDORF
Zwerchstraße 6
71229 Leonberg
07152 / 926 763

GALERIEVEREIN
Zwerchstraße 27
71229 Leonberg

LUDWIGSBURG

GALERIE VEITH
Marktplatz 13
71634 Ludwigsburg
07141 / 922609
Di, Do, Fr 11-19,
Sa 11-15 Uhr

**KUNSTHAUS/
GALERIE WATZL**
Schorndorfer Str. 120
71638 Ludwigsburg
07141 / 89 00 80
Mo-Fr 9-18.30,
Sa 9-13 Uhr

KUNSTVEREIN
Franckstraße 4
71636 Ludwigsburg
07141/929196
Di-Sa 15-18,
So 11-17 Uhr

NEUHAUSEN

KUNSTVEREIN
Schlossplatz 1
73765 Neuhausen a.d.F.
07158 / 170027
Do 17-20, Sa 14-17,
So 14-18 Uhr

NÜRTINGEN

SAMMLUNG DOMNICK
Oberensinger Höhe 4
72622 Nürtingen
07022 / 51414

OSTFILDERN

**STÄDT. GALERIE IM
STADTHAUS**
Gerhard-Koch-Straße 1
73760 Ostfildern
Mo, Di, Do, So 15-18,
Fr 10-13 Uhr

PFORZHEIM

REUCHLINHAUS
Jahnstraße 42
75173 Pforzheim
Di-So 10-17 Uhr

REMSECK

ATELIER BABAMAS
Am Schloß 1/2
71686 Remseck
07146 / 99 07 93

ATRIUM GALERIE
Max-Eyth-Straße 8
71686 Remseck
07146 / 88 02 52
Di-Fr 13-18 Uhr

REUTLINGEN

**SPENDHAUS, STÄDT.
KUNSTMUSEUM**
Spendhausstraße 4
72764 Reutlingen

SCHORNDORF

KULTURFORUM E.V.
Kalrstraße 19
73614 Schorndorf

KUNSTVEREIN
Vorstadtstraße 61-67
73614 Schorndorf

GALERIE SCHILLING
Höllgasse 16
73614 Schorndorf

SCHWÄBISCH GMÜND

GALERIE IM PREDIGER
Johannisplatz 3
73525 Schwäbisch Gmünd
Di-Fr 14-17, Do 14-19, Sa+So
11-17 Uhr

SCHWÄBISCH HALL

KUNSTHALLE WÜRTH
Lange Straße 35
74523 Schwäbisch Hall
Mo-So 10-18 Uhr

SINDELFINDEN

GALERIE DER STADT im Alten
Rathaus Maichingen
Sindelfinger Straße 14
71069 Sindelfingen
Sa/So 11-16 Uhr

GALERIE DER STADT
Marktplatz 1
71063 Sindelfingen
Mo-Fr 10-13, 14-18 Uhr,
Sa/So 10-17 Uhr

STUTTGART

14-1 GALERIE
Böblinger Straße 181 B
70199 Stuttgart
0711 / 60 55 84
Di-Sa 14 -19 Uhr

ATELIER UNSICHTBAR
Innerer Nordbahnhof 79
70191 Stuttgart
Mi/Fr 17-20 Uhr

ATELIERHAUS F 34
Filderstraße 34
70180 Stuttgart
0711 / 6 49 10 01
Do/Fr 17-20, Sa 11-14 Uhr

**FLEINER MÖBEL -
GALERIE IM
EINRICHTUNGSHAUS**
Rosenbergstraße 106
70193 Stuttgart

GALERIE ART-THEMIS
Pfarrstraße 7
70182 Stuttgart
0711 / 2 48 41 60

GALERIE BISCHOFF
Schreiberstraße 22
70199 Stuttgart
0711 / 34 17 10 6
Do-Fr 14-19 Uhr

GALERIE BRAUN
Christophstraße 40
70180 Stuttgart
0711 / 6 40 59 89
Di-Fr 13-19, Sa 11-16 Uhr

GALERIE DORN
Planckstraße 123
70184 Stuttgart
0711 / 46 32 80
Di-Fr 16-19, Sa 10-13 Uhr

GALERIE DURRUTI
Lerchenstraße 56
70176 Stuttgart
0711 / 296815
Di/Do 17-20 Uhr

GALERIE EIGEN=ART
Nordbahnhofstraße 47
70191 Stuttgart
0711 / 251599

GALERIE FINE ARTS 2219
Bebelstraße 12 A
70176 Stuttgart
Do/Fr 17-20, Sa 14-17 Uhr

**GALERIE FLUCTUATING
IMAGES**
Jacobstraße 3
70182 Stuttgart
Do 18-20, Sa/So 16-18 Uhr

GALERIE FRANKE
Weberstraße 39
70182 Stuttgart
0711 / 2 36 46 45
Di-Fr 12-18, Sa 10.30-14 Uhr

GALERIE HAUFF
Paulinenstraße 47
70178 Stuttgart
0711 / 60 97 70
Di-Fr 14-19, Sa 11-15 Uhr

GALERIE HENN
Eberhardstraße 33
70173 Stuttgart
0711 / 2 36 26 06
Di-Fr 11-19, Sa 10-15 Uhr

GALERIE HOLLENBACH
Ganghoferstraße 28
70192 Stuttgart
0711 / 1 65 40 41
Mo-Fr 13-17, Do 9-17 Uhr

**GALERIE HOSS
UND WOLLMANN**
Talstraße 41
70188 Stuttgart
0711 / 26 26 139
Mi-Fr 11-18, Sa 11-14 Uhr

GALERIE INTERART
Rosenstraße 37
70182 Stuttgart
0711 / 6 49 32 86
Mi-Fr 16-18.30, Sa 10-13 Uhr

GALERIE KAESSE-WEISS
Grüneisenstraße 19
70184 Stuttgart
0711 / 23 26 27

GALERIE KEIM
Marktstraße 31
70372 Stuttgart
0711 / 56 84 98
Mo-Fr 9.30-18.30, Sa 9.30-
16 Uhr

GALERIE KÖNIGSBLAU
Königstraße 28
70173 Stuttgart
0711 / 2 28 27 72
Mi-Fr 11-20, Sa 10-18 Uhr

GALERIE KÜNSTLERTREFF
Leonhardsplatz 22
70182 Stuttgart
Do-So 17-20 Uhr

GALERIE MARCH
Solitudestraße 254
70499 Stuttgart
0711 / 8 87 45 35
Di-Fr 14-19, Sa 11-14 Uhr

GALERIE MERKLE
Tuchmachergasse 3 A
70372 Stuttgart
0711 / 5 00 08 40
Fr 14-19, Sa 10-14 Uhr

GALERIE MÜLLER-ROTH
Christophstraße 6
70178 Stuttgart

GALERIE NAUMANN
Reinsburgstraße 114
70197 Stuttgart
0711 / 6 15 21 90
Mi 16-18, Do/Fr 11-19,
Sa 9-13 Uhr

GALERIE OBERWELT
Reinsburgstraße 93
70197 Stuttgart
0711 / 6571187
Mi 21.30-24 Uhr

GALERIE SCHILLING
Rotebühlplatz 30
70173 Stuttgart
Mi-Fr 15-19, Sa

**GALERIE SCHLICHTENMAIER/
STUTTGART**
Kleiner Schloßplatz 11
70173 Stuttgart
0711 / 12 04 151
Di-Fr 11-19, Sa 10-16 Uhr

**GALERIE SABINE SALOME
SCHWEFEL**
Fuchseckstraße 7
70188 Stuttgart
0711 / 248 81 93

GALERIE STURM
Werastraße 24
70182 Stuttgart
0711 / 6 15 95 68
Di-Fr 13-18.30, Sa 11-14 Uhr

GALERIE TANNER
Hauptstätter Straße 68
70178 Stuttgart
0711 / 67 41 315

GALERIE VALENTIEN
Gellertstraße 6
70184 Stuttgart
0711 / 24 62 42
Di-Fr 10-13, 14-18,
Sa 10-13 Uhr

GALERIE WAHLANDT
Hölderlinstraße 55
70193 Stuttgart
0711 / 2 26 18 71
Di-Fr 14-19, Sa 12-16 Uhr

GALERIE WEHR
Alexanderstraße 53
70182 Stuttgart
0711 / 24 26 72
Di-Fr 14.30-18.30, Mi 14.30-
19.30, Sa 11-14 Uhr

GALERIE ZERO ARTS
Ostendstraße 16
70190 Stuttgart
0711 / 262 4315
Di-Do 15-20 Uhr

**HOSPITALHOF STUTTGART/
EVANG. BILDUNGSWERK**

Gymnasiumstraße 36
70174 Stuttgart
0711 / 2068132
Mo-Fr 14-17,
So. 11-12.30 Uhr

IFA - GALERIE STUTTGART

Charlottenplatz 17
70173 Stuttgart
Di-Fr 12-18, Sa/So 11-16 Uhr

**KUNSTHAUS
FRÖLICH GMBH**

Oswald-Hesse-Straße 98
70469 Stuttgart
0711 / 85 92 42

KUNSTMUSEUM

Schlossplatz 2
70173 Stuttgart
Di-So 10-18,
Mi/Fr 10-21 Uhr

MANUS PRESSE GMBH

Lieschingstraße 6
70567 Stuttgart
0711 / 718 63 360

STAATSGALERIE

Konrad Adenauer Straße 30 - 32
70173 Stuttgart
Di-So 10-18,
Do 10-21 Uhr

VHS- PHOTOGALERIE

Rotebühlplatz 28
70173 Stuttgart
Mo-Sa 08-23,
So 09-18 Uhr

**WÜRTTEMBERGISCHER
KUNSTVEREIN**

Schlossplatz 2
70173 Stuttgart
Di-So 11-18 Uhr,
Mi 11-20 Uhr

WUNDERKAMMER

Rosenstraße 31
70182 Stuttgart
Di 17-20 Uhr

TÜBINGEN

KUNSTHALLE

Philosophenweg 76
72076 Tübingen
Di-So 10-18,
Di/Fr bis 19 Uhr

TUTTLINGEN

STÄDTISCHE GALERIE

Rathausstraße 7
78512 Tuttlingen
Di-So 11-18 Uhr

VILLINGEN

SCHWENNINGEN

STÄDT. GALERIE

Friedrich-Ebert-Straße 35
78054 Villingen
Schwenningen

WAIBLINGEN

KAMERALAMT

Galerie der Stadt
Lange Straße 40
71332 Waiblingen
Di-Fr 17-19,
Sa/So 11-13,
So 15-17 Uhr

WENDLINGEN

GALERIE DER STADT

Weberstraße 2
73240 Wendlingen
Mi-Sa 15-18, So 11-18 Uhr

GALERIE TURBINENHAUS

Schäferhauserstraße 2/9
73240 Wendlingen
Im Winter geschlossen

ZELL A.H.

VILLA HAISS

Am Park 1
77736 Zell a.H.
Mi, Fr-Sa 12-17,
Do 18-22, So 13-18 Uhr

IMPRESSUM

Herausgeber:

Götz Gußmann, Cornelia Rieder

Gestaltung: Katja Derr

Redaktion art info

Olgastraße 58 A, 70182 Stuttgart
www.artinfo-magazin.de

Scribo Verlag

Wagrainstraße 47, 70378 Stuttgart

Tel: 0711/389 500 28

Fax: 0711/389 500 20

www.scribo-verlag.de

Bildnachweise: Fotos S. 4 / 6 / 8 / Rück-
seite: Ralf Spiess; S. 9: Privatbesitz © VG
Bild-Kunst 2005, S. 19: David Baur, WKV
Stuttgart (Tansey), Stefanie Bürkle; S. 20: ©
VG Bildkunst (Fehrl), Städt. Galerie Leon-
berg (Tübke), © VG Bildkunst (Picasso); S.
21: Städt. Galerie Ostfildern (Hahn), Andreas
Schmid, © VG Bildkunst (Richter); S. 22, 23:
Galerie Kränzli, Göppingen; S. 25: KISS, e.V.

© by Scribo Verlag, Nachdruck nur mit
schriftlicher Genehmigung des Verlags, für
unverlangt eingesandte Manuskripte wird
keine Haftung übernommen.

Auflage: 7.500, Erscheinungsweise
2-monatlich jeden ersten Donnerstag.
Kostenlose Verteilung in Museen, Kunst-
vereinen, Galerien, Hochschulen,
Bibliotheken, Buchhandel und Hotels.

Verbreitungsgebiet: Stuttgart, Landkreise
Böblingen, Ludwigsburg, Esslingen,
Rems-Murr-Kreis

Auf Wunsch wird art info per Post zugestellt,
Jahresabonnement 24 €, Info:
abo@artinfo-magazin.de

Anzeigen: Es gilt die Preisliste Nr. 2, 2005,
weitere Informationen: werbung@artinfo-
magazin.de



Kanzlei am See



boesner

Großhandel für Künstlerbedarf

Künstlermaterialien und Einrahmungsbedarf zu außergewöhnlich günstigen Großhandelspreisen



Ganz in der Nähe, im Gewerbegebiet Stetten, bieten wir auf 2.700 m² Fläche eine Riesenauswahl an Geweben, Keilrahmen, Papieren und Malplatten, Farben und Stiften, Pinseln und Werkzeugen, Bilderrahmen sowie einen individuellen Einrahmungsservice in unserer Werkstatt.

Als Fachgroßhandel verkaufen wir an Künstler, Grafiker, Restauratoren, Designer und verwandte Berufe, Fachgeschäfte für Künstlerbedarf, Galerien, Museen, Kunstakademien, Kunstschulen, therapeutische Einrichtungen, Studierende künstlerischer Fachrichtungen sowie an gewerbliche Unternehmen.

Sielminger Straße 82
70771 Leinfelden-Echterd./Stetten
Fon 0711-7974050 Fax 0711-7974090
e-mail: info@boesner-stuttgart.de

Geöffnet ist:
montags bis freitags 9.30 - 18.00 Uhr
mittwochs 9.30 - 20.00 Uhr
Samstags 9.30 - 16.00 Uhr



art info - kostenloses Kunstmagazin für Stuttgart und die Region - www.artinfo-magazin.de

